

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

218 (18.9.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 55 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 218.

Montag den 18. September 1916.

88. Jahrgang.

Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

19. September 1915.

Die deutschen Truppen erreichen Wolobezno, Smor-
gon und Wornjany. Voller Erfolg des umfassenden
Angriffes gegen Wilna. — Torpedierung eines eng-
lischen Transportdampfers von 15000 Tonnen bei
Kandia. — Neue Erfolge der Türken an den Dar-
danellen.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 17. Sept.
vormittags. (Amtlich.)

Kämpfe im Westen und Osten.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei der Armee des Generalfeldmarschalls
Herzog Albrecht von Württemberg und
auf dem Nordflügel der Heeresgruppe
Kronprinz Rupprecht hielt die rege Ge-
fechtsaktivität an.

Die Dauerschlacht an der Somme
nimmt ihren Fortgang. Nördlich des Flusses
sind alle Angriffe blutig, zum Teil schon durch
Sperrfeuer abgeschlagen, um kleine Engländer-
nester bei Courcellette, bei Flers und
westlich von Lesboeuf wird noch gekämpft.
Nördlich von Ovillers errangen wir im
Angriff Vorteile.

Südlich der Somme kam es zu keinen
ausgesprochenen Angriffen. Der Artilleriekampf
erfuhr auch hier keine Unterbrechung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Auf der ganzen Front südlich von Pinsk
machte sich eine Steigerung der russischen Feuer-
tätigkeit geltend.

Westlich von Lued griff der Feind morgens,
mittags und gegen Abend auf der etwa 20
Kilometer breiten Linie Baturci (an der
Turja) — Pustomyty die unter dem Ober-
befehl des Generalobersten von Tersjtyanski
stehenden Truppen des Generals v. d. Mar-
witz mit starken Kräften, darunter die beiden

Gardekorps, in vielen Wellen an. Restlos und
unter den größten — zum Teil, wie die Mel-
dungen lauten, „mit ungeheuren“ — Ver-
lusten ist der Stoß gescheitert.

An der Armeefront des Generalobersten
von Böhm-Ermolli brachen zwischen dem
Sereth und der Strypa nördlich von Bo-
row ebenfalls die stärksten Angriffe auf die
deutschen Linien des Generals von Eben
vollkommen zusammen.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Auch an und östlich der Majorowka
holte der Feind mit einer starken Stoßgruppe
zum Schlage aus. Mehrmals lief er vergebens
an. Schließlich drückte er die Front in geringer
Tiefe zurück.

Nördlich von Stanislaw wurde ein rus-
sischer Teilangriff nach kurzem Nahkampf ab-
geschlagen.

In den Karpathen warf der Gegner
vergeblich dicke Sturmkolonnen gegen unsere
Stellungen beiderseits der Ludowa vor; er
wurde hier, wie an den Grenzhöhen westlich
von Schipoth und südwestlich von Dorna
Watra aufs blutigste abgewiesen.

In Siebenbürgen fühlten die Rumänen
gegen den Kokel-Abchnitt beiderseits von
Oderhellen (Szekely-Udvarhely) vor.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmar-
schalls von Mackensen.

In der Dobrudscha wird die Verfolgung
des Feindes fortgesetzt.

Mazedonische Front.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.
Ein feindlicher Angriff an der Moglena-
Front und nordwestlich des Thinos-Sees
wurde abgeschlagen. Kavalla wurde von der
See her beschossen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

* Berlin, 18. Sept. Die erneute
Neutralitätsversicherung der drei
nordischen Staaten ist, wie der „Berl.
Lokalanzeiger“ schreibt, erfreulich. An ihrer
Aufrichtigkeit kann nicht gezweifelt werden.
Man wird indessen gut tun, den brutalen
Druck, den die Entente auf alle Neutralen
ausübt, nicht ganz außer acht zu lassen. —
In der „Täglichen Rundschau“ heißt es u. a.:
Die nordischen Mächten wollen sich von ihrer
politischen Neutralität nicht abbringen lassen,
ihre Selbstbestimmung also behaupten. Wirt-
schaftlich allerdings kann von einer solchen
Selbständigkeit kaum noch die Rede sein. —
Die „Bosnische Zeitung“ führt aus: Was man
jetzt von englischer Seite den Schweden zu-
mutet, verletzt nicht nur ihr Selbstgefühl,
sondern bedroht vor allem die Grundlage von
Schwedens wirtschaftlicher Existenz.

W.T.B. Wien, 16. Sept. Die „Politische
Korrespondenz“ meldet: Der holländische
Gesandte hat im Auftrage seiner Regierung
dem k. u. k. Minister des Aeußern die Pro-
klamation zur Kenntnis gebracht, durch die in
Holland die Neutralität dieses Landes gegen-
über dem Kriege verkündet wurde, der zwischen
Rumänien einerseits und Oesterreich-Ungarn,
Deutschland, der Türkei und Bulgarien anderer-
seits entstanden ist.

* Berlin, 18. Sept. Wie dem „Berl.
Tageblatt“ aus Lugano berichtet wird, wird
aus Athen telegraphiert, das neue Mini-
sterium werde eine streng ententefreund-
liche Neutralität bewahren.

W.T.B. Paris, 16. Sept. Wie der
„Temps“ aus Lissabon meldet, sind 38 deut-
sche Dampfer, die von der portugiesischen
Regierung beschlagnahmt worden waren,
jetzt gebrauchsfähig hergestellt worden.

W.T.B. Bern, 16. Sept. „Tribuna“
schreibt zur Balkanlage: Sarraill werde
schwerlich eine großzügige Offensive unterneh-
men können, er könne nur durch seinen Druck

Senta Wolfsburg.

37)

Roman von Elisabeth Borchart.

(Fortsetzung.)

Er fuhr freudig erschreckt zusammen. „Kom-
tesse, — der erste Glückwunsch kommt mir von
Ihnen.“

„Und ihm folgen hoffentlich noch viele
nach“, antwortete sie. „Wie werden Ihre El-
tern und Ruth sich freuen!“

„Ja, sie ersehnten es längst, und ich“ —
er hielt noch immer ihre Hand — „ich“ —

„Sie sind auch ganz zufrieden mit Ihrer
neuen Würde als Hilfsprediger von Wolfs-
burg, gelt?“

„Freilich — freilich.“

„So wären Sie am Ziel Ihrer Wünsche
— Sie sind eigentlich zu beneiden, Herr Pastor.“

„D — meinen Sie wirklich?“ Er sah sie
eigentümlich forschend an. „Ist das eine Ziel
erreicht, so steht uns ein neues vor Augen.
Das ist nun einmal der Lauf der Welt. Und
es ist gut so; denn aufhören zu streben, heißt
aufhören zu leben.“

„Ja, ja,“ machte Senta sinnend und ließ
ihre Hand aus der seinen gleiten. Sie dachte
an ihre eigenen Ziele und noch unerfüllten
Wünsche. „Die Ihrigen werden Sie mit Seh-

sucht erwarten, Herr Pastor, drum will ich
Sie nicht länger aufhalten“ — sagte sie schnell.
„Bitte, bestellen Sie meinen Gruß und —
adieu.“

„Adieu.“

Sie eilte fort, und Pastor Johannes ging
langsam und in Gedanken versunken seinem
Heim zu

Wieder verging eine Spanne Zeit. Man
war mitten im Rosenmonat.

Senta hatte das düstere schwarze Kleid
abgelegt und trug ein weißes, das ihre kno-
spende Schönheit vorteilhaft hervorhob.

Sie hatte sich zu dieser Aenderung viel-
leicht durch eine Aeußerung ihres Oheims be-
stimmen lassen. Er hatte sie an einem beson-
ders schwülen Tage so nebenher gefragt, ob
ihr das schwarze Kleid nicht zu heiß und schwer
jezt während der Sommerzeit sei. Der Vater
wäre ja bereits dreiviertel Jahr tot, und das
äußere Gewand mache nicht die Trauer, die
lebe im Herzen fort.

Daraufhin hatte Senta ihre weißen Klei-
der, darin der Vater sie so gern gesehen hat-
te, hervorgefucht. Doch ach, sie waren alle
zu kurz und eng geworden! War sie denn in
dem einen Jahre so gewachsen? Sie besah
sich prüfend im Spiegel. In der Tat! Sie

kam sich mit einemale wie ausgewechselt
vor. Was sich da vor ihrem Spiegel zeigte,
das war kein unfertiger Backfisch mehr, das
war eine erwachsene junge Dame. Der schöne,
goldblonde Zopf war ja schon seit geraumer
Zeit aufgesteckt worden, aber auch sonst ver-
rieten die weichen, vollen und doch jugendlich
schlanken Formen den Fortschritt der Natur.
Gewachsen war sie auch noch. Dazu blickte sie
ein blühendes, schönes Gesicht mit großen,
dunklen Augen und von einem Kranz blonder,
gelockerter Haare umgeben an.

Keine Eva-tochter ist wohl ganz blind ge-
gen ihre eigenen Reize. Auch Senta empfand
das Wohltuende ihres Spiegelbildes, ohne sich
jedoch ihrer Schönheit voll bewusst zu sein
und ohne sich übermäßig lang damit aufzu-
halten. Nur, daß die weißen Kleider nicht
mehr passen wollten, machte ihr einigen
Kummer.

Sie lief zu Brigitte und teilte dieser alten
Freundin ihre Sorgen mit.

„Liebling, ich will sehen, was sich daran
ändern läßt,“ erwiderte die Alte und unter-
suchte die Kleider genau. Dann aber schüt-
telte sie traurig den Kopf. „Es ist nichts
mehr zu machen, Herz, Du bist mächtig her-
ausgewachsen.“

Senta bedauerte den Umstand und verschloß

eindliche Truppen binden. Da die Russen und Rumänen in der Dobrudscha nicht über genügend Streitkräfte verfügten, würden die Rumänen gut tun, ihre Offensive in Siebenbürgen aufzugeben, um alle ihre Kraft gegen Bulgarien zu wenden.

Wien, 17. Sept. Auch heute fehlen noch Einzelheiten über den Sieg in der Dobrudscha. Indessen meldet die „Neue Freie Presse“ aus Sofia vom 15. Sept.: Sieben Divisionen wurden vollständig zerschlagen und flüchteten nach Mangalia-Kubadin-Konstanza zurück. Es nahmen Truppen an der Schlacht teil, deren Anwesenheit an der Dobrudschafront erstmalig festgestellt wurde.

W. I. B. Sofia, 18. Sept. In Besprechung des Sieges der Vierbündlertruppen in der Dobrudscha hebt die Militärkritik hervor, daß künftige Kämpfe nur noch auf altrumänischem Gebiet stattfinden. Durch die bisherigen Operationen in der Dobrudscha wurde der rumänische Kriegsplan vollkommen umgestoßen und Rumänien gezwungen, die Bedingungen anzunehmen, die durch das sturmartige Vordringen der verbündeten Truppen geschaffen wurden.

* Berlin, 18. Sept. Zur Lage in Griechenland schreibt die „Vossische Zeitung“: Trotz allem brutalen Druck der vereinigten Schrittmacher Venizelos wollen die Dinge für diesen Herostrat seines Vaterlandes noch immer nicht reifen.

W. I. B. Athen, 16. Sept. Meldung der Agence Havas. Es ist ein Kabinett Zalogeropol gebildet worden.

W. I. B. Paris, 16. Sept. „Echo de Paris“ meldet aus Athen: Antivenizelistische Blätter melden, daß die Untersuchung des Anschlages auf die französische Gesandtschaft ergeben habe, daß es nur ein Scheinanschlag gewesen sei. Ein gewisser Dr. Stephanakis von der Partei von Venizelos sei verhaftet worden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 15. Sept. (Karlsruh. Btg.) Der Präsident des Großherzoglichen Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, ist aus Urlaub zurückgekehrt.

Karlsruhe, 16. Sept. Im Hochschwarzwald ist heute der erste Schnee bei 0 Grad gefallen.

* Durlach, 18. Sept. Musiketier Philipp Leidner (Sohn des städt. Arbeiters Anton Leidner) beim Res.-Inf.-Regt. 249 erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Klasse.

* Durlach, 18. Sept. Kriegsfreiwilliger Gefreiter Friedrich Merkel (Stiefsohn des Karl Altner, Siebmacher hier), beim Landwehr-Infant.-Regt. Nr. 109, erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Klasse.

ihre Badfischkleider seufzend in dem Schrank. Nachher vergaß sie diesen Kummer wieder. An einem der nächsten Tage wurde ihr jedoch eine Ueberraschung.

Fräulein von Rupert trat unversehens in ihr Zimmer, gefolgt von Gottlieb, der zwei Kartons trug.

Es wären die weißen Kleider, die der Herr Graf zur Anprobe aus der Hauptstadt habe kommen lassen.

Senta war zuerst ganz sprachlos vor Staunen, dann ließ sie sich aber freudestrahelnd von der inzwischen herbeigerufenen Brigitte die Kleider anprobieren. Zwei Kleider könne sie wählen, hatte ihr Fräulein Rupert gesagt, ehe sie hinausging und Senta mit der Alten allein ließ.

Und Senta probierte mit Lust und Freude an. Sie war noch zu sehr Kind und auch Weib genug, um sich an den schönen Kleidern zu erfreuen.

Sie wählte die beiden einfachsten, die ihr tadellos saßen, und behielt das eine sogleich zur Mittagstafel an. Sie wußte, daß der Oheim einen Dank für solche Dinge nicht liebte; die wären selbstverständlich, und sie möge sich den Dank sparen, hatte er ihr bei ähnlicher Gelegenheit geantwortet. Aber sie

† Durlach, 18. Sept. Am Samstag nachmittag 1½ Uhr wurde das 5½ Jahre alte Söhnchen des Formers Friedrich Zorn dahier von dem Lastfuhrwerk des Fuhrunternehmers Christof Fricke von hier überfahren; den erhaltenen Verletzungen ist das Kind gestern erlegen. Nach den gemachten Erhebungen ist das Kind aus Unvorsichtigkeit in das Fuhrwerk gelaufen und dürfte somit ein Verschulden des Fuhrmannes nicht vorliegen. Abermals eine Mahnung an die Eltern, die Kinder aufs strengste zu überwachen.

* Durlach, 18. Sept. Die Chemische Fabrik vorm. Goldenberg Geromont und Cie., Winkel (Rheingau), die hier eine Zweigfabrik besitzt, zeichnet für die 5. Kriegsanleihe 1 Million (vorher zusammen 2½ Millionen).

© Kehl, 17. Sept. Der Lebensmittelsmuggel wird nirgends in Baden so lebhaft betrieben wie in der Kehler Gegend. Erst letzter Tage wurde wieder eine Frau aus Straßburg, die in ihrem Reiseforb 143 Stück Eier und 1 Pfund Butter hatte und die sie über den Rhein bringen wollte, angehalten. Sie wurde mit 60 Mk. bestraft und die Verkäuferin der Eier und Butter mit 50 Mark.

W. I. B. Freiburg i. Br., 16. Sept. General der Infanterie Gaede, Oberbefehlshaber im Oberelsaß, der sich Ende der vorigen Woche hier einer Operation unterziehen mußte, ist heute mittag hier gestorben.

× Freiburg, 15. Sept. Das Schöffengericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob Dauerwurst nach den Bestimmungen des Bundesrats beim Verkauf in kleine Scheiben geschnitten werden muß. In einem Delikatessegeschäft war nämlich ein viertel Pfund feine Wurst ganz abgeschnitten und verkauft worden. Der Inhaber des Geschäfts wurde deshalb mit einer Polizeistrafe von 9 Mark belegt. Der Bestrafte beantragte gerichtliche Entscheidung und das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung mit der Begründung, daß ein von einer ganzen Wurst abgeschnittenes Stück als Aufschnitt zu betrachten sei und daß es dem Käufer frei stehe, in welcher Form er den Aufschnitt wolle. Nur ganze Würste oder diese nur in einzelne Teile zerschnitten, dürfen nicht verkauft werden. (Fr. Btg.)

© Freiburg, 18. Sept. Das Ministerium des Innern hat die vom Bürgerausschuß beschlossene Lustbarkeitssteuer genehmigt.

© St. Georgen im Schwarzwald, 16. Sept. Ein seit einigen Wochen beim hiesigen Postamt beschäftigter 17-jähriger Postausseifer wurde wegen Unterschlagung von Briefen und Feldpostpaketen verhaftet.

meinte, ihm ihren Dank zu beweisen, wenn sie das neue Kleid sofort trug.

Fräulein von Rupert machte ein erstaunt mißbilligendes Gesicht, als Senta in ihrem neuen weißen Staat zur Tür des Zimmers hereintrat, doch über Graf Maximilians Gesicht flog ein warmer Schein. Vielleicht war es auch nur ein Sonnenstrahl, der sich vorwiegend über sein Gesicht gestohlen hatte.

Senta sah strahlend lieblich aus, wozu nicht allein das weiße Kleid, sondern auch die geröteten Wangen und glänzenden Augen beitrugen.

Am Nachmittag ging sie zu Ruth, um sich in ihrem neuen Staate zu zeigen.

Ruth schlug die Hände über den Kopf zusammen.

„Senta, wie schön bist Du!“

„Kleider machen also wirklich Leute,“ scherzte Senta und umschlang die Freundin zärtlich.

„Nein, Liebste, Du warst auch in Deinem schwarzen Kleide schön — heute aber hast Du etwas Stolz — Königliches“ —

„Närrchen, das Du bist!“ lachte Senta auf. „Schade, daß Du nicht schon den Thron für mich in Bereitschaft hast.“

Nach einer Weile gefellte sich Pastor Johannes wie von ungefähr zu den jungen

© Konstanz, 17. Sept. Wie die „R. Zürch. Btg.“ meldet, ist Prinz Max von Baden in Davos eingetroffen, um die in der Schweiz zur Kur weilenden deutschen Kriegsgefangenen zu besuchen. Prinz Max hat an der Hospitalisierung deutscher Kriegsgefangener hervorragenden Anteil und ist warm für die Durchführung dieser Idee eingetreten.

— Die fünfte Kriegsanleihe ist gleich den früheren mit Unkündbarkeit bis zum 1. Oktober 1924 ausgestattet. Diese Bedingung begegnet trotz weitgehender Aufklärung, die schon bei den früheren Kriegsanleihen gegeben wurde, in weiten Volkskreisen noch immer einer durchaus unzutreffenden Auffassung. Es wird u. a. die Befürchtung ausgesprochen, daß das Reich dazu übergehen werde, alsbald nach dem Kriege eine Zinsherabsetzung vorzunehmen oder eine besondere Kuponssteuer für die Kriegsanleihe einzuführen. Derartige Gedankengänge müssen als vollständig grundlos bezeichnet werden. Das Reich ist bis zum 1. Oktober 1924 vertraglich gebunden, eine 5prozentige Verzinsung zu gewähren, und wird diese Zusage mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln halten. Eine zwangsweise Herabsetzung des Zinsfußes der Kriegsanleihe oder eine besondere Kuponssteuer auf die Kriegsanleihe würde nicht nur einen Vertragsbruch, sondern auch einen ungeheuerlichen Akt steuerlicher Ungerechtigkeit darstellen; denn auf diese Weise würde der Anleihezeichner, der dem Reiche in schwerer Zeit geholfen hat, gegenüber jedem anderen Kapitalisten, Obligationeninhaber, Hypothekenzgläubiger usw. in sinnloser Weise benachteiligt werden. Sollte eine Kündigung zum 1. Oktober 1924 oder zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, so könnte sie nur in der Weise vorgenommen werden, daß dem Inhaber der Nennwert in bar zurückgezahlt werden müßte, wenn er der herabgesetzten Verzinsung nicht zustimmen will. Er würde also in diesem Falle keinen Schaden erleiden, sondern noch den Unterschied zwischen dem Nennwert und dem Ausgabepreis erhalten, den er für den Erwerb der Kriegsanleihe aufgewendet hat. Besitzer von Wertpapieren seien bei diesem Anlaß auf die Bekanntmachung der Reichsbankstelle Karlsruhe vom 9. September 1916 (Karlsruher Zeitung Nr. 250) hingewiesen, wonach die Darlehenskasse gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen zur Zeichnung von Kriegsanleihe Darlehen gewährt. Der tatsächliche Unterschied in dem Zinssatz der Darlehenskasse von 5¼ Prozent und der wirklichen Verzinsung, welche die Kriegsanleihe bietet, ist so geringfügig, daß er einen Hinderungsgrund nicht abgeben kann, sich auf diesem Weg die Mittel zur Zeichnung von Kriegsanleihe zu beschaffen. Eine

Mädchen in dem Garten. Er sagte nichts über die äußere Veränderung Sentas. Dem Gottesmanne waren solche Außendinge wohl auch zu nichtig. Nur seine Augen ruhten mit ganz eigenem Glanz auf Senta.

Er beteiligte sich an der Unterhaltung der beiden Freundinnen und lachte und scherzte mit ihnen. Niemand konnte sehen, was in seinem Innern vorging, niemand, kaum er selbst, wagte in die tiefsten Spalten seiner unruhigen Seele zu schauen.

Was hatte ihn der Ruhe und des Gleichmuts beraubt, was hatte ihm Zweifel und Bangen in sein bisher von Gottvertrauen erfülltes Gemüt und Herz gepflanzt? —

„Was hast Du, Johannes, mein Junge — was verbirgst Du vor mir?“ so fragte der alte Pastor nachher seinen Sohn.

„Nichts, Vater!“ hatte Johannes lächelnd gerufen, aber er war dabei errötet, als hätte man ihn bei einer Sünde ertappt.

„Komm zu Deinem Vater, ehe es zu spät ist.“

Wieder hatte er gelächelt und abweisend mit dem Kopf geschüttelt.

Darauf war er zur Mutter gegangen, die draußen im Gemüsegarten die ersten jungen Bohnen pflückte.

(Fortsetzung folgt.)

Rückzahlung des Darlehens zu einer ungelegenen Zeit ist nicht zu befürchten. Die Darlehenskassen werden für die Verlängerung des Darlehens das größte Entgegenkommen zeigen, und überdies aller menschlichen Voraussicht nach noch mehrere Jahre (4 bis 5) nach dem Friedensschluß in Tätigkeit bleiben, um für eine leichte, vorteilhafte Kreditgewährung durch Verpfändung auch von Kriegsanleihen Gelegenheit zu bieten.

(Halbamtl. — Karlsr. Btg.)

Deutsches Reich.

W.I.B. Breslau, 15. Sept. Fürstbischof Vertram ist das Eisene Kreuz am weiß-schwarzen Band verliehen worden.

W.I.B. Berlin, 16. Sept. Heute morgen wurde in aller Stille die Friseurin Johanna Ullmann, die am 15. März zusammen mit der Fabrikarbeiterin Sonnenberg in einem Friseurladen in der Elsäßerstraße die Arbeiterin Martha Franke kaltblütig ermordet und ihr 40 Mk. geraubt hatte, hingerichtet. Die Sonnenberg wird noch auf ihren Geisteszustand beobachtet.

* Berlin, 18. Sept. Der Kapitän des holländischen Dampfers „Saambyk“ berichtet, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Haag gemeldet wird, daß etwa 2 Meilen nördlich der Insel Kockal im Atlantischen Ozean die Magnetnadel um 11 Grad östlich von der normalen Lage abweiche, woraus auf die Anwesenheit eines großen magnetischen Körpers unter Wasser geschlossen werden müsse.

W.I.B. Dschag, 16. Sept. Wie der „Dschager Gemeinnützig“ meldet, ist heute früh der konservative Reichstagsabgeordnete des 11. sächsischen Reichstagskreises Dschag-Grima und Vorstand des Amtsgerichts Dschag, Geh. Justizrat Dr. Giese, am Herzschlag gestorben.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Sept. National Tidende meldet aus Kristiania: Aus Kirkenes wird gemeldet: Drei aus Kola geflüchtete deutsche Kriegsgefangene haben kürzlich einen Russen, ihnen den Weg nach Kirkenes zu zeigen. Der Russe führte sie nach Borisogleb, wo sie in ein russisches Gefängnis gesteckt wurden. Als man hiervon in Kirkenes erfuhr, zogen schwedische und norwegische Arbeiter nach Borisogleb und befreiten die deutschen Kriegsgefangenen aus dem Gefängnis.

Türkei.

W.I.B. Konstantinopel, 17. Sept. Vizegenerallissimus Enver Pascha ist von seinem Besuch des österreichisch-ungarischen und des deutschen Hauptquartiers und von der Besichtigung der türkischen Front in Galizien am 15. September hierher zurückgekehrt und nach dem Selamlit vom Sultan empfangen worden. Die Presse drückt ihre lebhafteste Befriedigung über die hohe militärische Auszeichnung aus, die der Kaiser Enver Pascha verliehen hat und sagt, sie stelle eine neue Befräftigung der türkisch-deutschen Waffenbrüderschaft dar und werde immerdar im Gedächtnis der ottomanischen Armee und Nation eingegraben bleiben.

W.I.B. Konstantinopel, 15. Sept. (Verpätet eingetroffen.) Sven Hedin, der von einer 6-monatigen Studienreise in Syrien, Mesopotamien, Arabien und der Halbinsel Sinai zurückgekehrt ist, berichtet in den Blättern über seine ausgezeichneten Eindrücke, na-

mentlich in Syrien, wo Djemal Pascha ein wahrhaft großartiges Werk vollbracht habe, das ihn als großen Militär und noch größeren Staatsmann zeige. Die Zahl der in Syrien gegründeten Fabriken, der Ueberschuß an Getreide und Nahrungsmitteln seien geradezu verblüffend. Sven Hedin, der morgen nach Stockholm zurückreist, wird ein Werk über die Türkei veröffentlichen.

Verschiedenes.

— Von der vorigen Kriegsanleihe. Wie mitgeteilt wird, sind die kleinen Stücke der 4. Kriegsanleihe über 100 Mk. bis 500 Mark von der Reichsbank bereits ausgegeben worden. Von den größeren Abschnitten werden voraussichtlich die Stücke zu 1000 Mark in etwa 3 Wochen und alle übrigen Ende nächsten Monats herausgebracht werden können.

— Kleinere Hundertmarkscheine. Es ist zu erwarten, daß die neuen Hundertmarkscheine, bei deren Herstellung die Wünsche nach einem kleineren Format Berücksichtigung finden sollen, in nicht allzuferner Zeit herausgegeben werden können. Die jetzigen Hundertmarkscheine wurden bald nach ihrer Ausgabe wegen ihrer Länge als unpraktisch empfunden. Es war aber aus technischen Gründen nicht möglich so schnell mit der Anfertigung kleinerer Scheine zu beginnen.

— Hundert Mark Strafe mußte in Berlin ein Händler wegen unbefugten Tragens des Eisernen Kreuzes zahlen.

— Nach den jüngsten Veröffentlichungen haben sich insgesamt 642 Mitglieder der Deutschen Turnerschaft das Eisene Kreuz 1. Klasse erworben. Darunter sind etwa 140 Mannschaften und 300 Unteroffiziere.

— Die Deutsch-Amerikaner der kleinen Stadt Hammond bei Chicago haben der Kaiserin 2000 Dollar zum Bau eines Schulhauses in Ostpreußen zur Verfügung gestellt.

— Der in den Kämpfen in der Dobrudscha gefallene Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen ist der älteste Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, der mit der jüngsten Schwester unseres Kaisers, der Prinzessin Margarethe von Preußen vermählt ist. Der Prinz stand im 23. Lebensjahr. Von den sechs Söhnen des hessischen Prinzenpaares sind nun schon zwei auf dem Felde der Ehre geblieben. Im Oktober 1914 ist nämlich der ein Jahr jüngere Bruder des Prinzen Friedrich Wilhelm, Prinz Maximilian, bei Bayeur gefallen.

Neueste Drahtberichte.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 18. Sept. vormittags. (Amtlich.)

Die Kämpfe im Westen und Osten dauern an.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Die gewaltige Sommeschlacht führte auf 45 km Front von Thiepval bis südlich von Bermanovillers zu äußerst erbitterten Kämpfen, die nördlich der Somme zu unseren Gunsten entschieden sind, südlich des Flusses die Aufgabe völlig eingeebneteter Stellungsteile zwischen Barleux und Bermanovillers mit den Dörfern Berny und Deniecourt zur Folge hatten. Unsere tapfern Truppen haben glänzende Beweise ihrer unerschütterlichen Ausdauer und Opferfreudigkeit geliefert. — Ganz besonders

zeichnete sich das westfälische Infanterieregiment Nr. 13 südlich von Bouchavesnes aus.

Starke feindliche Luftgeschwadern warfen sich unsre Flieger entgegen und schossen in siegreichen Gefechten 10 Flugzeuge ab.

Front des Deutschen Kronprinzen:

Zeitweise lebhafter Feuerkampf im Maasgebiet. Ostlich von Fleury vorgehende feindliche Abteilungen wurden zur Umkehr gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Westlich von Luc verhinderten wir durch unser wirkungsvolles Sperrfeuer ein erneutes Vordringen des Feindes aus seinen Sturmstellungen gegen die Truppen des Generals von der Marwitz.

Es kam nur nördlich von Szeliwow zu einem schwächlichen Angriff, der leicht abgewiesen wurde.

Viele tausende gefallene Russen bedecken das Kampffeld vom 16. September.

Zwischen dem Sereth und der Strypa endeten die wiederholten russischen Angriffe auf die Truppen des Generals v. Eben mit einem in gleicher Weise verlustreichen völligen Mißerfolge wie am vorhergehenden Tage.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In schweren Kämpfen haben sich türkische Truppen, unterstützt durch ihnen verbündete Kameraden, westlich der Zlota-Lipa der Angriffe des überlegenen Gegners erfolgreich erwehrt. Eingedrungene feindliche Abteilungen sind wieder geworfen.

Deutsche Truppen unter dem Befehl des Generals v. Geroß traten beiderseits der Najarowka zum Gegenstoß an, dem die Russen nicht Stand zu halten vermochten.

Wir haben den größten Teil des vorgestern verlorenen Bodens wieder in unserer Hand. Abgesehen von den hohen, blutigen Verlusten hat der Feind über 3500 Gefangene und 16 Maschinengewehre eingebüßt.

In den Karpathen sind russische Angriffe abgeschlagen.

In Siebenbürgen sind südöstlich von Höping (Hatzeg) neue für uns günstige Kämpfe im Gange. Wir nahmen unter anderem 7 Geschütze.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Nach dreitägigem Rückzug vor den verfolgenden verbündeten Truppen haben die geschlagenen Russen und Rumänen in einer vorbereiteten Stellung in der allgemeinen Linie Rasova-Cobadinu-Tuzla bei neu herangeführten Truppen Aufnahme gefunden.

Deutsche Bataillone sind längs der Donau südlich von Rasova bereits bis zur feindlichen Artillerie durchgestoßen, haben 5 Geschütze erbeutet und Gegenangriffe abgewiesen.

Mazedonische Front:

Mehrfache vereinzelt Angriffe des Gegners an der Front zwischen dem Prespa-See und am Wardar blieben ergebnislos.

Der 1. Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Vergebung von Holzzurichtungsarbeiten.

Die Holzhauerei im Durlacher Stadtwalde für das Jahr 1917 und zwar in den Schlägen 1 25 und 26, Distrikt Oberwald, IV 9, Füllbruch, Abteilung V 1 und 2 Bergwald, sowie Distrikt VI, Grauwacker wird am **Mittwoch den 20. September l. J., vormittags 11 Uhr**, in der Schöbelschen Halle in Durlach öffentlich versteigert.

Waldmeister Gorenflo und die Waldhüter Rittershöfer in Durlach und Postweiler in Wolfartsweier erteilen nähere Auskunft.

Durlach den 16. September 1916

Der Gemeinderat.

Vertreter i. Massenart. sucht S. Wohlfahrt, Großenhain i. Sa. Prov. 15 % bei Detail; 20 % bei Werken. Anfragen erbeten.

Städtischer Verkauf.

Butterausgabe

Morgen vormittag an den Buchstaben Sch, soweit die Familien, die beim Butterverkauf am 16. ds. Mts. nicht befriedigt werden konnten und an die Buchstaben S, R, Q, P, O und N.

Durlach den 18. September 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Säuglingsfürsorge in Alue.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde des Frauenvereins für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr **Dienstag den 19. September, 4 Uhr nachmittags, im Rathaus.**

Aerztliche Anzeige.

Montag, 18. September nehme ich meine Praxis wieder auf.

Leussler, Arzt.



Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule
„MERKUR“ KARLSRUHE
Kaiserstr. 113, Tel. 2018.

Grösstes u. ältestes derartiges Institut am Platze.
Gegr. 1903 — Prima Referenzen — 8 Lehrer.
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.

Am 1 jeden Monats beginnen neue Kurse!

Unterrichtsfächer.

Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Stenographie (Gabelsberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (35 erstklass. Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre u. Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen.

Tages- und Abendkurse.

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf

Kontoristinnenkurse. **Buchhalterkurse.**

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung.

Ausführliche Auskunft und Prospekte gratis durch die Direktion.

Baldgefallige Anmeldung erbeten.

Dung-Abgabe.

Wir haben einige 100 Zentner Dung (Rohstrohdung), lagernd in den Höfen der Blume und der Rettungsanstalt, abzugeben. Preis für den Zentner 35 Pfg.

Durlach den 18. September 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.



In Patentflaschen
für 100 Ltr. Mk. 3.60
für 150 Ltr. Mk. 4.80
Einfache Herstellung. Anweisung gratis.
Bester Ersatz für **Apfelmost**
Wer probiert - lobt!
Zu beziehen durch meine Niederlagen.
Erste Zeller
Haustrockstoff-Fabrik A. Zapf, Zell-Harmersbach

Singen.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde verpachtet am Samstag den 23. September d. J. nachmittags 3 Uhr, im Rathaus ihre Winterschafweide 1916/17, welche mit 200 Stück Schafen befahren werden kann. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Die Pachtbedingungen liegen im hiesigen Rathause zur Einsicht offen.
Singen, 14. Sept. 1916.

Der Gemeinderat:
Schlegel, Bürgermstr.
Krämer, Ratschr.

Berghausen.

Kohlen-Lieferung

Die Gemeinde Berghausen verleiht die Lieferung von 2 Waggon 400 Zentner doppeltgesiebte Ruhrkohlen frei Magazin. Angebote sind bis zum 22 d. Mts. beim Gemeinderat einzureichen.

Berghausen, 16. Sept. 1916.

Der Gemeinderat:

Wenz.
Ringwald, Ratschr.

Lauffran oder -Mädchen

gesucht
Ettlingerstraße 13, part.

Damenhüte

werden nach den neuesten Modellen umgepresst in der

Damenhut-Fabrik
Rudolf Neumayer
Amalienstrasse 20.

— Beachten Sie Schaufenster Hauptstr. 86. —

Regenschirme

empfiehlt

Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe. Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.

Milchviehversteigerung.



Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am **Mittwoch den 20. September d. J.**, vormittags 11 Uhr, in **Bruchsal** eine Versteigerung von ca. 30 sehr guten, teils frischmelkenden, teils hochtragenden Milchkuhen.

Zugelassen zur Versteigerung werden nur Landwirte, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres landwirtschaftlichen Betriebes Kühe benötigen.

Umzüge

mit Rolle oder Möbelwagen besorgt sorgfältig

H. Kiefer

Schreinerei u. Möbellager, Griquerstr. 1.

Benzol

prima Betriebsstoff, an landwirtschaftliche und industrielle Betriebe abzugeben. **Südd Versandhaus Otter, Offenburg.**

Rüben, Oehmd Kleeftutter

für Ziegen geeignet, zu kaufen gesucht.

P. Feederle, Schreinerei Karlsruhe, Durlacher Allee 43.

Zu vermieten

sofort oder später schöne 4- oder 5-Zimmer Wohnung mit Zubehör im 2. Stock zu erfragen

Bismarckstraße 15, parterre

Wohnung. Gesucht auf 1.

3-Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause. Angebote unter Nr. 342 an den Verleger dieses Blattes

Schön möbl. Zimmer

1 Wohn- und Schlafzimmer, 1 großes Einzelzimmer zu vermieten. Näheres

Herrenstraße 17, parterre.

3 Paar Turtel-Tauben

hat preiswert zu verkaufen

A. Attner, Siebmacher, Durlach, Pfingstr. 15.

Ebenfalls werden **Buchel-Siebe** angefertigt.

Kogelöfen

beseitigt schnell und gründlich

Nussin

per Fl. 30 und 50 J.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Dankagung.

Herzlicher Dank allen denen, die uns beim Heimgang unseres lieben Kindes

Bertold

so viel Liebe und Teilnahme entgegen gebracht haben, für die reichen Blumen- und Kranzspenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Durlach, 18. Sept. 1916.

Die trauernden Eltern und Geschwister:

Familie Friedrich Klenert.

Kind wird in liebevoller Pflege genommen gegen monatl. Vergütung. Angebote an Frau Anna Dittes, Wolfartsweier, Haus Nr. 116.

Mehrere Arbeiterinnen, welche im Lumpen-Sortieren bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung bei

S. Rachmann, Pfingstr. 28.

Gebrauchte Kisten

und Brennholz fortwährend zu haben bei

J. Sauter, Schreinerei, Auerstr. 48.

Ein gebrauchter eiserner Ofen zu kaufen gesucht. Näheres

Schwannstraße 6, 2. St.

Früher Dauerbrandöfen

wegen Platzmangel billig zu verkaufen bei

Frau Dill Wtw., Eisenbahnstr. 12, Hinterhaus.

Krankenfahrruhl,

guterhalten, ist billig zu verkaufen

Durlach, Moosstraße 4, 2. Stock links.

Gut möbliertes Zimmer

gegenüber der Schloßkaserne sofort zu vermieten

Hauptstraße 26 III.